

REDE

AUSSERORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG am 29. August 2022

Sehr geehrte Aktionäre und Aktionärsvertreter,
sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des gesamten Vorstands heiße ich Sie zu dieser außerordentlichen Hauptversammlung herzlich Willkommen. Mein Name ist André Kolbinger, ich bin der Gründer dieses Unternehmens und wie Sie vermutlich den Medien entnommen haben, seit kurzem auch wieder der Vorstandsvorsitzende.

Der Aufsichtsrat hat mich für die Dauer von drei Jahren zum Vorstand bestellt und ich habe auch vor, mein Amt bis mindestens 2025 voll auszuüben. Ich betone das deshalb gleich zu Beginn, um Spekulationen entgegenzutreten, wir würden im Hintergrund nach einem neuen CEO suchen. Tatsache ist: Ich fühle mich im Fahrersitz wohl und freue mich sehr, dass ich die Entwicklung des Unternehmens wieder deutlich aktiver mitgestalten kann.

Die heutige Tagesordnung umfasst lediglich zwei Punkte, über die auf der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Juni nicht abgestimmt wurde. Von daher waren wir bei der ursprünglichen Planung von einer relativ kurzen Veranstaltung ausgegangen.

Wie Sie aber vermutlich wissen, gab es in den vergangenen beiden Wochen mehrere Meldungen aus unserem Haus, die sich sowohl auf unseren Aktienkurs als auch auf die Anzahl der Presseberichte über die Smartbroker Holding AG ausgewirkt haben. Ich möchte daher heute die Gelegenheit nutzen und mich zu den jüngsten Entwicklungen äußern. Darüber hinaus werde ich am Ende der Hauptversammlung auf Ihre Fragen eingehen, die Sie im Vorfeld schriftlich einreichen konnten, und zwar explizit auch auf kritische Themen. Bevor wir gleich fortfahren, lassen Sie mich bitte vorwegschicken, dass mir als dem größten Aktionär des Unternehmens genau wie Ihnen sehr daran gelegen ist, dass wir bald unsere Ziele erreichen und mit positiven Nachrichten punkten können.

Aktuelle Entwicklungen

Auch wenn in den Medien zuletzt andere Themen dominierten, möchte ich betonen, dass wir in den vergangenen Wochen und Monaten wichtige Schritte umsetzen konnten: Dazu zählen die beiden von uns angestrebten Umfirmierungen, die mit der Eintragung in das Handelsregister formell abgeschlossen werden konnten. Die wallstreet:online AG heißt seit dem 16. August Smartbroker Holding AG. In Kürze wird sich auch das dazugehörige Aktienkürzel ändern, und

zwar von WSO1 auf SB1. Die Änderung ist beantragt, einen genauen Zeitpunkt können wir Ihnen aber momentan noch nicht nennen.

Die wallstreet:online capital AG firmiert seit vergangener Woche unter dem Namen unseres Online-Brokers: Smartbroker AG. Der strategische Fokus geht nun noch deutlicher aus den beiden Firmennamen hervor, erleichtert die Außenkommunikation sowie die Assoziation mit unserem Online-Broker und unterstreicht das Engagement für die Unternehmensvision. Erst vor wenigen Tagen ist mir beim Lesen aufgefallen, dass uns inzwischen praktisch alle Medien als Fintech bezeichnen – genau da wollen wir perspektivisch hin, insofern sehen wir hier schon einen ersten Erfolg in der Wahrnehmung.

Ein weiterer Fortschritt ist unser Umzug in ein neues und deutlich größeres Büro. Auch wenn es bereits auf der ordentlichen Hauptversammlung angesprochen wurde, möchte ich noch einmal kurz erwähnen, dass Smartbroker Holding AG und Smartbroker AG jetzt erstmalig unter einem gemeinsamen Dach sitzen. Dadurch werden viele Prozesse beschleunigt und Synergien gehoben.

Darüber hinaus konnten wir viele Spezialisten für uns gewinnen – auf dem Berliner Stellenmarkt ist das durchaus eine kurze Meldung wert, denn wir konkurrieren in der Hauptstadt mit mehreren anderen Fintechs um die gleichen Talente. Ich freue mich zu sehen, dass wir mit Smartbroker eine attraktive Marke geschaffen haben und zuletzt mehrere Vakanzen in der IT besetzen konnten, aber auch Schlüsselpositionen mit Blick auf unser Ziel, den Aufbau eines unabhängigen Wertpapierinstituts. Neben vielen Neueinstellungen gab es in jüngster Zeit aber auch eine berufliche Trennung, für die sich vermutlich eine ganze Reihe der heutigen Gäste interessieren.

Bitte haben Sie Verständnis, dass ich auf Details bezüglich der Niederlegung des Amtes von Matthias Hach als CEO nicht näher eingehen kann. In unserer Pressemitteilung vom 19. August haben wir geschrieben, dass „unterschiedliche Vorstellungen über die künftige strategische Ausrichtung der Gruppe, insbesondere im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Produkts Smartbroker zu der Entscheidung geführt haben“ – und dabei möchte ich es auch gerne belassen. Mir ist es jedoch wichtig zu betonen, dass unsere Strategie unverändert ist. Die Differenzen lagen in den nötigen Schritten und den Prioritäten, mit denen die gesetzten Ziele zu erreichen sind.

Ich kann Ihnen außerdem versichern, dass es keinen Streit gab und die Trennung auch nichts damit zu tun hat, dass angeblich nicht genug finanzielle Mittel für die Weiterentwicklung unseres Online-Brokers zur Verfügung gestanden hätten, wie auf einem Branchen-Portal

angedeutet wurde. Das Projekt Smartbroker 2.0 war und ist zu jedem Zeitpunkt ausreichend ausgestattet. Und selbstverständlich möchte ich Herrn Hach für die geleistete Arbeit danken. Im Namen des Vorstandes und des Aufsichtsrates wünsche ich ihm für seine berufliche sowie private Zukunft alles Gute.

Durch den Wechsel im Vorstand hat sich wie gesagt weder unsere Strategie noch unsere Vision geändert, wir passen lediglich den zeitlichen Horizont an, den wir für die technische und rechtliche Umsetzung benötigen. Darauf werde ich später noch genauer eingehen. Lassen Sie mich an dieser Stelle auch hervorheben, dass alle relevanten Gremien für die künftige Entwicklung, also der Vorstand der Smartbroker AG und der Aufsichtsrat der Smartbroker Holding AG, weiterhin beschlussfähig sind.

Kommen wir nun zu unserer jüngsten Pressemitteilung – gemeint ist die Meldung mit der Überschrift: „Smartbroker Holding AG veröffentlicht vorläufige Halbjahreszahlen 2022 - H1-Ergebnis trotz herausfordernder Marktsituation im Plan“. Ich beschäftige mich seit etwa 25 Jahren intensiv mit den Aktienmärkten und ich kann daher mit der Erfahrung mehrerer Finanzkrisen sagen, dass wir uns derzeit in einer besonderen Situation befinden, weil gleich mehrere erschwerende Faktoren zusammenkommen, die sich gegenseitig verstärken: Krieg in der Ukraine, hohe Inflation, Anhebung der Leitzinsen, deutlich gestiegene Preise für Energie und Lieferengpässe durch Corona sowie eine Verknappung der Liquidität durch die Notenbanken in den vergangenen Monaten.

Ungeachtet dieser externen Faktoren lieferte die Gruppe in den ersten sechs Monaten ein solides Ergebnis. Das Unternehmen erzielte nach vorläufigen, ungeprüften Zahlen Umsatzerlöse in Höhe von € 27,6 Mio. Das gruppenweite, vorläufige operative EBITDA vor den Kundengewinnungskosten lag im ersten Halbjahr 2022 bei € 7,9 Mio. Die aktuelle Marktlage führte zu einem Rückgang der Transaktionen je Depot auf ca. 20 pro Jahr, wobei wir zuletzt wieder einen Anstieg beobachten konnten. Für die Planungen rechnen wir aber bewusst konservativ mit der niedrigen Zahl, die Umsatz-Guidance wurde entsprechend angepasst. Die Zahl der Seitenaufrufe auf den vier Medienportalen der Smartbroker Holding AG ging leicht zurück, was sich auf die Werbeeinnahmen auswirkte. Dagegen bleibt das geplante EBITDA-Ziel nach Kundengewinnungskosten für den Smartbroker bestehen, da sich die geplanten Kundengewinnungskosten um € 2 Mio. reduzieren.

Wir erwarten nun einen Umsatz auf Gruppenebene zwischen € 54 Mio. und € 57 Mio. und ein operatives EBITDA vor Kundengewinnungskosten zwischen € 14 Mio. und € 16 Mio.

Die Gründe für die Korrektur liegen in der Doppelbelastung des operativen Geschäfts und der aktuellen Entwicklung beim Projekt Smartbroker 2.0, das entgegen den bisherigen Planungen

noch nicht zum Umsatzwachstum beitragen kann. Ursprünglich war angedacht, den Relaunch Ende 2022 umzusetzen und in dem Moment unser Marketing und damit auch die Neukundenakquise hochzufahren. Ein Großteil der 55.000 Neukunden, mit denen wir für dieses Jahr gerechnet hatten, sollte im vierten Quartal gewonnen werden – nicht zuletzt durch die App, mit der wir neue Zielgruppen erschließen wollen.

Leider haben wir kürzlich bei Tests festgestellt, dass der Entwicklungsbedarf größer ist als bislang angenommen, wodurch sich der Produktstart um einige Monate verschieben wird. Nach einer umfassenden Bestandsaufnahme in den vergangenen Tagen gehen wir davon aus, dass die fehlenden Teilbereiche bis Mitte 2023 fertiggestellt werden können. Dazu werden wir weitere Prozesse internalisieren, statt sie an externe Dienstleister auszulagern. Außerdem werden wir zusätzliches Personal einstellen.

Auf einer der anderen Folien werde ich Ihnen das Projekt Smartbroker 2.0 genauer aufschlüsseln, Sie werden sehen, dass damit weit mehr als „nur“ eine App gemeint ist. Die Software-Entwicklung ist tatsächlich nur ein Punkt unter mehreren, wobei ich natürlich verstehen kann, dass die App in der Wahrnehmung unserer Kunden besondere Bedeutung hat. Ein wichtiger Schritt für die Markteinführung von Smartbroker 2.0 ist der erweiterte Lizenzantrag bei der BaFin. Wir gehen davon aus, dass wir in dem Zusammenhang schon in den nächsten Tagen eine Personalie bekanntgeben können, die diesen Prozess wesentlich vorantreiben wird und über die dafür nötige Erfahrung verfügt.

Den vollständigen Zwischenbericht für das erste Halbjahr 2022 werden wir am 16. September vorlegen, zu dem Thema werden wir auch einen Investoren- und Analysten-Call anbieten. Die Informationen zur Anmeldung folgen rechtzeitig per Newsletter und über unsere Investor-Relations-Website.

Revidierte Guidance 2022

Lassen Sie mich Ihnen jetzt einen Überblick zur aktuellen Guidance geben: Trotz des Gegenwinds, den derzeit alle Akteure marktseitig spüren, werden wir im Umsatz leicht wachsen. Unsere Berechnung bildet bereits die geringere Anzahl an Transaktionen und reduzierte Anzahl an Neukunden ab.

Im Gegensatz zu vielen anderen Fintechs, die in jüngster Zeit zu kämpfen hatten, fußt unsere Gruppe auf einem stabilen Geschäftsmodell – dem Mediengeschäft mit unseren Portalen, das auch weiterhin hochprofitabel ist. Zudem ist das Transaktionsgeschäft an sich rentabel, nicht zuletzt aufgrund der Werthaltigkeit unserer Kunden, deren Depotvolumen und durchschnittliche Order-Größen über dem Branchendurchschnitt für sogenannte Neobroker liegen.

Wir sind ausreichend finanziert, um das Wachstum im operativen Geschäft dazustellen und das Projekt Smartbroker 2.0 erfolgreich abzuschließen. Wir sehen das aktuelle Stadium bis zur Markteinführung daher als Übergangsphase und blicken sehr zuversichtlich in die Zukunft.

Der durchschnittliche Smartbroker-Kunde hat in seinem Depot gut € 30 Tsd. liegen, ein durchschnittlicher Trade bewegt sich bei uns zwischen € 3.500 und € 5.000. Das bedeutet: Wir sind kein Neobroker, sondern ein Premiumbroker, der aber sowohl für Neueinsteiger als auch für erfahrene Sparer attraktiv ist.

Smartbroker 2.0

Ich hatte es vor einigen Minuten bereits angekündigt: Zum Ende meines Statements möchte ich genauer auf den Smartbroker 2.0 eingehen und erklären, wie unser künftiges Geschäftsmodell aussehen wird:

Smartbroker 2.0 steht einerseits für ein neues Kundenerlebnis und modernste Funktionalität, aber aus Sicht der Aktionäre auch für ein erweitertes Geschäftsmodell, das es uns ermöglicht, künftig deutlich stärker an den Transaktionen zu partizipieren – ohne Whitelabel-Partnerbank, die einen Teil der Einnahmen für sich behält. Wir planen eine vollständige Transaktions- und Handelsplattform, was bedeutet, dass wir ein neues Produkt entwickeln. Dadurch können wir künftig deutlich schneller auf veränderte Situationen oder Trends reagieren. Auch der Kundenservice wird davon profitieren, da wir deutlich weniger auf die Datensätze von Fremdfirmen angewiesen sind und deshalb mehr Fragen selbst beantworten können.

Mittelfristig wollen wir Smartbroker 2.0 mit unseren Börsenportalen bestmöglich zusammenführen.

Die Vision lautet: „Von der Information zur Transaktion“. Damit ist gemeint, dass unsere User künftig aus einem Artikel oder einem Chart heraus Aktien handeln können oder umgekehrt beim Aktienkauf eine Vielzahl von Informationen über das jeweilige Wertpapier mit wenigen Klicks einholen können. Dieser gesamte Prozess ist äußerst umfangreich und komplex, viele Entwicklungen spielen sich im Hintergrund ab und sind deshalb womöglich für viele Kunden nicht auf Anhieb sichtbar und verständlich. Ich kann deshalb nur erneut um Geduld und Verständnis bitten. Der Smartbroker 2.0 kommt definitiv und damit natürlich auch die App.

Wir als Unternehmen stehen nach wie vor uneingeschränkt zu dem Projekt und verfügen glücklicherweise über ein starkes Team, das mit Hochdruck daran arbeitet, das neue System an den Start zu bringen.

Die Produkteinführung ist für Mitte 2023 vorgesehen, gleich danach werden wir mit dem Onboarding der Neukunden beginnen, etwas zeitversetzt folgt dann die Migration der

Bestandskunden auf die neuen IT-Systeme der Smartbroker AG.

Wir sind von der Werthaltigkeit des Geschäftsmodells und den langfristigen Wachstumschancen überzeugt. Aber auch in seiner jetzigen Form ist der Smartbroker ein einzigartiges Produkt, das den Spagat zwischen der breiten Auswahl an Handelsplätzen und Assetklassen der klassischen Anbieter und den äußerst günstigen Konditionen der Neobroker vereint.

Erst in der vergangenen Woche schrieb die „Euro am Sonntag“ anerkennend in einem Vergleichstest, der Smartbroker habe den Test „gerockt“. Weiter heißt es im Fazit: „Für vier Musterkunden ist dieser Anbieter die günstigste Wahl, und beim fünften Musterkunden, dem ‚Aktiven Trader‘, landete Smartbroker auf Platz 2.“ Kurz zuvor hat das Handelsblatt den Smartbroker zum besten Online-Broker des Jahres gewählt. Jetzt stellen Sie sich bitte dieses Produkt vor und denken sich dazu eine moderne App, ein neues Frontend und einen beschleunigten Kundenservice. Es ist mir wichtig an dieser Stelle zu betonen, dass sich durch den veränderten Starttermin keinerlei Auswirkungen auf das bestehende Angebot ergeben. Der Smartbroker ist weiter aktiv, wir generieren Umsätze und Neukunden. Wir brauchen leider etwas mehr Zeit bei der Entwicklung und genau darauf liegt in den nächsten Monaten unser und auch mein persönlicher Fokus.

Soweit zur aktuellen Lage der Gesellschaft. Für Ihre Aufmerksamkeit und die eingereichten Fragen möchte ich mich herzlich bedanken. Ich bin mir sicher, dass wir den richtigen Kurs eingeschlagen haben und für die weitere Entwicklung gut aufgestellt sind.

Zögern Sie bitte nicht, sich bei Fragen an unser Investor-Relations-Team zu wenden, wir blenden hier nochmal die Kontaktdaten ein. Über die E-Mail-Adresse ir@smartbroker-holding.de erreichen Sie auch mich.

Bevor wir nun zur Tagesordnung übergehen, folgen noch einige Erläuterungen, die aus rechtlicher Sicht erforderlich sind. (Es folgt der Bericht des Vorstands an die Hauptversammlung über die Ausnutzung des genehmigten Kapitals).